

## KOMPAKT

**Bilderbuchkino:  
„Kleine Raben  
haben's schwer“**

**OSNABRÜCK.** Die Stadtbibliothek lädt Kinder ab vier Jahren heute, 4. Februar, um 16.30 Uhr zum Bilderbuchkino in die Stadtbibliothek Schinkel, Rappstraße 1, ein. Erzählt wird dann in der Reihe „Mittwochs für Minis“ die Geschichte vom kleinen Raben, der Schwierigkeiten hat, brav zu sein. Nach dem Kino kann sich jedes Kind ein Rabenklemmentini basteln. Der Eintritt ist frei. Gruppen werden gebeten, sich anzumelden unter Telefon 05 41/ 7 38 71 (montags, mittwochs und freitags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr).

**Kulinarisches  
zur „Maskerade  
der Seele“**

**OSNABRÜCK.** „Maskerade der Seele“ heißt die Veranstaltung der Reihe „Kultur kulinarisch“, die am Dienstag, 10. Februar, um 18 Uhr in der Villa Schlicker beginnt. Sie bietet „einzigartige Geschichten auf croé Art & Weise“, die Sarah Croé, Psychotherapeutin und Leiterin einer Märchenschule, erzählt. Im Anschluss wird ein vegetarischer Imbiss mit Rotwein serviert. Die Teilnahme kostet 19 Euro, Karten sind bis zum 7. Februar im Museumsladen, Lotter Straße 2, erhältlich. Weitere Informationen unter Telefon 05 41/323-23 95 (vormittags).

**Pflegekurs für  
Angehörige  
Demenzkranker**

**OSNABRÜCK.** Einen Pflegekurs für Angehörige von Menschen mit Demenz bietet das Pflegeteam Berni Möllers an. Die Veranstaltung findet in der „Oase“, Belmer Str. 15, statt. Um Anmeldung wird bis Freitag, 13. Februar, gebeten. Weitere Informationen unter Telefon 20 11 00.

**Was sagt das  
Gewissen  
im Alltag?**

**OSNABRÜCK.** „Darf ich das?“ Um Gewissensfragen geht es beim Seniorennachmittag heute, 4. Februar, ab 15 Uhr im Steinwerk St. Katharinen. Ausgehend von kurzen Beispielen, werden auf anschauliche und humorvolle Weise Gewissensfragen im Alltag besprochen.

**Vortrag über  
Therapien bei  
Prostatakrebs**

**OSNABRÜCK.** Am Donnerstag, 5. Februar, beginnt um 19 Uhr in der Krebsberatungsstelle, Heger Straße 7-9, ein Vortrag zum Thema „Aktuelle Prostatakrebstherapien“, u. a. auch zur sogenannten Dreifachhormonbehandlung. Der Eintritt ist frei.

**Müllsammeln  
an der  
Iburger Straße**

**OSNABRÜCK.** Am Samstag, 21. März, beginnt um 9 Uhr an der Blumenboutique Jeda, Iburger Straße 78, eine Müllsammelaktion. Säcke, Greifwerkzeug und Westen werden gestellt. Um Anmeldung wird per Telefon unter 05 41/5 48 46 gebeten.

# Der schiefe Turm vom Hoffmeyerplatz

## Relikt aus dem Krieg ist nicht kleinzukriegen – Abriss zu teuer

**hmd OSNABRÜCK.** Die Umgestaltungsarbeiten, gepaart mit den kahlen Bäumen im Winter haben am Hoffmeyerplatz ein Bauwerk wieder voll ins Blickfeld gerückt. Hier steht nach wie vor ein Luftschutzturm aus der Kriegszeit. Aus Kostengründen will die Stadt den schiefen Bunker nicht entfernen. Dabei war schon vor rund 60 Jahren ein Abriss vorgesehen – der dann nicht funktionierte.

Drei Geschosse hat der Turm, der neben einer Seifenfabrik errichtet worden war. Osnabrück galt als „luftgefährdeter Ort ersten Grades“. Zehn Türme dieser Art sollten daher in der Hasestadt für Sicherheit sorgen, aber nur an vier Orten wurden die Arbeiten begonnen und in gerade zwei Fällen abgeschlossen. Unvollendet blieben die Luftschutztürme an der Kiebitzheide und im Bereich Wittekindstraße/Möserstraße. Realisiert wurden sie am Hauptbahnhof und eben am Hoffmeyerplatz.

Schutz für 220 Menschen soll das Gebäude geboten haben – eine Zahl, die Hermann Bröcker für unwahrscheinlich hält. Als Junge hatte er nach dem Krieg auf den Rasenflächen des Hoffmeyerplatzes Fußball gespielt und dabei damals noch unversperrten Hermann Bröcker senior 1933 die Bäckerei an der Rehmstraße eröffnet.



Durch die kahlen Bäume besser zu erkennen: der Luftschutzturm aus dem Zweiten Weltkrieg.

Foto: Jörn Martens

seien so gewaltig gewesen, dass im Inneren erstaunlich wenig Platz geblieben sei, sagt Bröcker, dessen Vater Hermann Bröcker senior 1933 die Bäckerei an der Rehmstraße eröffnet hatte.

Nach dem Krieg versuchte die britische Armee, das Bauwerk zu sprengen. 1947 oder 1948 könnte dies gewesen sein, meint Hermann Bröcker junior. Wie der noch existierende Bunker zeigt,

blieb es beim Versuch. Doch die Explosionen haben dafür gesorgt, dass der Bunker so windschief in der Gegend steht. Durch die Sprengung wurde der Luftschutzturm im Innern zudem großflächig

verwüstet, Teile des Treppenhauses sind aber noch erkennbar. Wie sich Hermann Bröcker erinnert, mussten die Anlieger zum Zeitpunkt der Sprengung die Fenster ihrer Häuser öffnen, damit

die Scheiben nicht herausprangen. Dummerweise war dies bei den Fenstern der Seifenfabrik nicht möglich, sodass dort reichlich Scherben zu beklagen waren.

Im Zuge der Umgestaltung des Hoffmeyerplatzes wurde nun erneut der Abriss erwogen und auch ein Angebot eingeholt. Doch die darin ausgewiesenen 60 000 Euro waren der Stadt zu viel. Die Zuständigkeit für den Bunker liegt nicht – wie bei anderen Bauwerken aus der Kriegszeit – beim Bund. Unterlagen über den Luftschutzturm liegen der Verwaltung allerdings nicht vor. So ist dort auch nicht der genaue Zeitpunkt der Entstehung bekannt.

Derzeit wird abgestimmt – wie auch für andere Liegenschaften der Stadt –, welcher Teil der Verwaltung künftig für die Unterhaltung des Bunkers zuständig sein wird. Hier stellt sich nun die Frage, ob der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe oder der Eigenbetrieb Immobilien die Aufgabe übernehmen wird. Zuletzt hatten Mitarbeiter des Eigenbetriebs Grünflächen und Friedhöfe einige lose Stellen am Dach beseitigt, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Dennoch ist offen, wie die Entscheidung ausfallen wird. Zu vermuten ist, dass sich niemand um die Zuständigkeit reißen wird. Schließlich ist die Unterhaltung mit einigen Kosten verbunden.

## Artländer Bier zum Grünkohl

### Neue Gesichter beim Vorkosten für die 56. Mahlzeit

**hin OSNABRÜCK.** „Sie sind für ihre feine Zunge bekannt“, sagte Hans-Jürgen Fip, Vorsitzender des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück (VVO). Deshalb seien sie berufen worden, wenige Tage vor der 56. Osnabrücker Mahlzeit den Grünkohl zu testen. Aber das war nur die halbe Wahrheit.

Der VVO-Vorstand hatte neue Gesichter in das „Speisezimmer“ der Osnabrückhalle zum Vorkosten gebeten: den neuen Finanzvorstand der Stadt, Horst Baier, den neuen Chef von Koch International, Heiner Koch, den neuen Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK), Marco Graf. Neu in der Runde waren auch Stadtkämmerer Karl-Josef Leyendecker, der im Frühsommer sein Amt aufgibt und in Altersteilzeit geht, und Leonhard Renze, Bürgermeister von Nortrup. Er kam als Gesandter des Musikvereins Nortrup, der die Osnabrücker Mahlzeit am Freitag musikalisch begleiten wird.



**Chefkoch** Uwe Steinhauer servierte den Testessern (darunter Hans-Jürgen Fip, Fritz Brickwedde und Walter Hunger, erste Reihe von links) Grünkohl und Kassler. Foto: Klaus Lindemann

Renze nutzte die Chance, sein eigenes Bier vorzustellen, das Artländer Pils. Renzes Schwiegersohn ist Braumeister und produziert das Artländer Bier auf dem traditionsreichen Nortruper Hof. Den Vorkosten, darunter auch die VVO-Vorstandsmitglieder, schmeckten das Bier und der Grünkohl, der am Freitag allerdings in anderen

Größenordnungen verarbeitet wird. 14 Zentner Grünkohl, acht Schweinehälften, acht Zentner Kartoffeln, zwei Zentner Zwiebeln und 14 Kilo Senf werden den 1172 männlichen Gästen in der Osnabrückerhalle serviert. Die Osnabrücker Mahlzeit ist ausverkauft. Ehrengast wird der Landrat von Diepholz, Gerd Stötzl, sein.

## Erste Premium-Gärtnerei der Stadt

### Auszeichnung für den Blumenhof Budke

**emc OSNABRÜCK.** Eine Auszeichnung besonderer Art erhielt gestern der Blumenhof Budke: Er ist die erste Premium-Gärtnerei in der Stadt Osnabrück. Vier von fünf möglichen Sternen erreichte das Unternehmen unter der Leitung von Ansgar Budke. Die Urkunde überreichte Joachim Meyer-Rehberg, Geschäftsführer des Nordwestdeutschen Gartenbauverbandes, im Beisein von Bürgermeister Burkhard Jasper.

Ende vergangenen Jahres hatte sich der Blumenhof Budke einer umfangreichen Prüfung unterzogen, die unter anderem das Erscheinungsbild des Betriebes, die Preisgestaltung und Kundenorientierung bewertete. „Besonders erfolgreich schnitt der Blumenhof bei der Mitarbeiterführung und der Warenrepräsentation ab“, erläutert Meyer-Rehberg, selbst Mitglied der Prüfungskommission.

Nach Ansicht von Ansgar Budke und seiner Frau Maria hat ihr Blumenhof in Pye eine außergewöhnliche Ein-



**Vier von fünf** möglichen Sternen belegt die Urkunde, die Bürgermeister Burkhard Jasper, Maria und Ansgar Budke mit Joachim Meyer-Rehberg (von links) präsentieren. Foto: Egmont Seiler

kaufatmosphäre: „Wir bieten dadurch, dass wir nicht direkt an einer Hauptverkehrsstraße liegen, eine Oase im Grünen.“ Ohne aufdringliche Beschilderung, aber durch ausgebildete Fachkräfte möchte die Gärtnerei ihren Kunden einen besonderen Ort der Ruhe oder auch Erholung bieten. Auch wer auf der Suche nach au-

ßergewöhnlichen Pflanzen sei, werde hier fündig, denn dem Betrieb „ist eine große Pflanzenvielfalt wichtig“, sagt der Inhaber.

In vier Jahren muss sich der Betrieb einer neuen Prüfung stellen, damit die Auszeichnung nicht verfällt. „Wir werden uns auf jeden Fall stetig weiterentwickeln“, kündigte Ansgar Budke an.

## Ursulaschüler üben sich als Manager

### Bildungswerk der Wirtschaft und Piepenbrock Unternehmensgruppe helfen beim „Management Information Game“

**klu OSNABRÜCK.** Was manchem Unternehmen in der Zeit von Finanzkrise und drohender Rezession nicht gelingen will, schafften 24 Schüler der Ursulaschule beim „Management Information Game“: Ein fiktives Unternehmen verantwortungsvoll lenken und am Ende auch noch positive Bilanzen vorweisen zu können.

„Wirtschaftlich ging es allen Unternehmen sehr gut“, resümiert Seminarleiter Christof Döhren von der Akademie Schule & Wirtschaft des Bildungswerks der Niedersächsischen Wirtschaft. Die Schüler der Klasse II E der Ursulaschule stellten über eine Woche lang, in drei Gruppen aufgeteilt, miteinander konkurrierende Un-

ternehmen dar. Jede Spielrunde des Management Information Game (MIG) spielt ein Geschäftsjahr durch. Das Ziel des Seminars ist es, die Schüler mit den vielfältigen und zum Teil komplexen Wechselwirkungen zwischen Einzelunternehmen und Gesamtwirtschaft vertraut zu machen.

Als Gastgeberin des Spiels betreute die Piepenbrock Unternehmensgruppe die Schüler, aber auch andere Unternehmen beteiligten sich mit Vorträgen. „Es ist eine gute Mischung aus Information und Praxis“, meint Klassenlehrer Karl-Wilhelm Landmeyer, das neu gewonnene Wissen und die Eindrücke seien für die Schüler auch über dieses Projekt hinaus

wichtig. In der Tat mussten sich die Schüler in der Rolle mittelständischer Unternehmer mit Problemen ganz jenseits des gymnasialen Alltags befassen: Bilanzen mussten erstellt, Wechselkurse und Rohstoffpreise im Blick gehalten, der Betriebsrat einbezogen werden. Außerdem galt es, dem jeweiligen Unternehmen Aufträge zu sichern und dabei auch Einkäufern das Produkt der Firma – eine Kaffeemaschine für den privaten Haushalt – mit einem Marketingkonzept schmackhaft zu machen.

„Es war aus meiner Sicht sehr erfolgreich für uns alle und auch sehr anstrengend – mehr als Schule“, sagt Klassenlehrer Lukas Kirhhübel.



**Spielend lernen:** Mechthild Röwekamp-Zurhove, Marie-Theres Bäumker, Patrick Eckholt, Raihana Wahabzada, Kim Johanna Wilsman, Lisa Laschke und Anika Mentrup (von links) beim Management Information Game. Foto: Elvira Parton